

man solle mich nur nit gar zu vil verachten, es könne Zu Zeiten einer dem anderen nuzen oder schaden, das er nit vermeint hätte, undt wan es Gott gefahle, werden sy doch die Zurlauben nebednt Jnen dulden müessen.. Er schultheiss als ein hau[p]t könne allein Recht schaffen.

5. was sein Particular betreffe habe er einmal ein widerwillen, erscheine sich eben noch us deme da er Jüngst den pfarherrn [von Bremgarten, Johann Heinrich Honegger] als den Jenigen welchen er niemalen gern by mir gesehen und mich oft darob dadlet abgewehrt uber mein schreiben sin endtschuldigung Zethuon und gsagt solle mich lassen hockhen wo ich hockhe? Jch möchte hiemit gern wüssen warumben ich Jnne beleidiget, wolte Jm Satisfaction thuon, hingängen so er mein fründtschafft so wol suche als ich, solle er mir auch satisfaction geben, sonst ich mich Jnskünfftig auch zu verhalten wüssen werde.
- hatt durch den grosweibel [von Bremgarten, Christoph Honegger] nur Rech lassen schiessen auch durch seinen krumben uffstafflen ... [?]<sup>2</sup> unbefragt."

- 1) Diese Notizen sind auf dem Hintergrund der stetigen Präeminenzstreitigkeiten zwischen dem Landschreiber der Freien Ämter und der Stadt Bremgarten bzw. deren Amtsträgern zu sehen, s. auch AH 104/49.
- 2)

Handwritten note in cursive script, likely a marginalia or correction, enclosed in a rectangular box.

AH 104, 153

[1653?]

A

SCHREIBEN VOM [SCHULTHEISS VON BREMGARTEN], JOHANN BALTHASAR HONEGGER, AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER] MAJOR [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

"Das Jch von eüch Culpiert<sup>1</sup> werden als wen wihr nitt würdig über dass wass ihr mir Zugeschryben, einer Andtwortt fälltent ihr weytt: darum Jch nitt geantworttett Jst erstlich die Ursach, dass sein Schryben Kein Anttwortt Lutt buchstabess erforderett, Zum andern wan ess Je ein

Antwortt haben wyll: mag ess woll erlyden über ... [?]<sup>2</sup>, dass erste wie auch dass heütige abgangne Schryben, wölche Jch begären, uff Morndrigen tag Nach dess Herrn Vetter glägenheytt ... von Mundt Zu beantwortten: so er dass ortt ernamsen wirdt bin Jch Zufriden: Jm fall er mir selbiges nennttindt werden Jch selbiges uffzuwüsen Machen, gern ernamsen ...".

1) s. u.a. AH 104/50, welche Notizen auf dem Hintergrund der stetigen Präeminenzstreitigkeiten zwischen dem Landschreiber der Freien Aemter und der Stadt Bremgarten bzw. deren Amtsträgern zu sehen sind.

2)

Original, mit Siegel - AH 104, 154

NOTIZEN<sup>1</sup> VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN], ZUM STREIT MIT DEM SCHULTHEISS VON BREMGARTEN, [JOHANN BALTHASAR] HONEGGER

"actum d[en] 4. augsten A 1651

[1.] O 53 Min vetter hauptm. schultheiss [Johann Balthasar] honegger, der hatt uff obigen dag in seinem höffli, nach deme ich den herren vohn Zurzach geselschaftt geleistet, in beysin des pfarherrn [von Bremgarten, Johann Heinrich] Honeggers, Obervogt [im Niederamt, Jakob] Buchers, Meinradt Honegger, Hans Küng [beide von Bremgarten], und vettern [Wirt] Zum engels [in Bremgarten, Melchior Honegger], gedachten H. Zum engel bey mir verdadlet, er gebe us, ich habe Jme nur die halbe Urten bezalt für mein würgeten, meüsse das uberige an mir selbstnen haben, standt mir nit wohl ahn, worüber ich ettwas mit dem Zum engel Zeredt, und er glichwol nit gern gesehen, das sin Bruoder [Johann Balthasar Honegger] Jnne verschwätzt, das ist das eine diser uns an ein anderen gehätzt.

[2.] ... da hatt er mit mir aparte vohn den anderen herren gsagt, er sye ein mahn dörffe alles ussen sagen, gesehe niemandt an; unnd ich sye ein schöner gesel habe sinem Bruder kärnen gelt fersprochen und Jme solches abgeschlagen; woruber ich mich bestermassen endtschuldiget.